

haben wir wie im Vorjahre weitergearbeitet und die Bedeutung des Luftfahrtprogramms nicht beachtet. Dies führte sehr bald zu einem Qualitätseinbruch, so daß im Februar nur eine geringe Menge des erschmolzenen Stahls von der Flugzeugindustrie zu verwenden war.

Diese Situation und die Aussprache mit den Kollegen der Luftfahrtindustrie veranlaßten Parteileitung und Werkleitung zu außerordentlichen Maßnahmen zur Sicherung des Programms. Erst jetzt begannen wir, mit den Schmelzern im Stahlwerk zu sprechen. Dabei erläuterten wir, daß wir im Edelstahlwerk durchaus in der Lage sind, qualitativ einwandfreies Material zu liefern. Das beweisen die Erfüllung des Turbinenschaufelstahlprogramms, die einwandfreie Qualität unserer Kugellagerstähle, Werkzeugstähle usw. Ausgehend von den bisher guten Leistungen unserer Schmelzer, erklärten wir die Rolle und Bedeutung des Flugzeugbaus für die Entwicklung in unserer Republik. In Aussprachen mit unseren Stahlwerkern kam zum Ausdruck, daß von seiten einiger Wirtschaftsfunktionäre überhaupt nicht mit den Kollegen über dieses wichtige Problem gesprochen wurde. Das konnte, wie wir feststellten, auch gar nicht anders sein, weil einige dieser Wirtschaftsfunktionäre der Meinung waren: Wir sind ja im Edelstahlwerk gar nicht in der Lage, hochwertige Edelstähle herzustellen, bevor wir nicht die Einheit Deutschlands haben.

Damit waren wir Arbeiter aber gar nicht einverstanden. Im Gegenteil waren wir der Meinung: Wir können genauso guten und noch besseren Stahl herstellen als in Westdeutschland.

Solange allerdings der technische Direktor, Genosse Salzer, sich nicht mit uns berät und die Meinung vertritt: Was könnt ihr mir schon sagen? werden wir die Schwierigkeiten schwerlich meistern können, weil wir zur Lösung dieser Aufgaben die Unterstützung von seiten der Intelligenz benötigen.

Die Parteiorganisation begann deshalb auch die Auseinandersetzungen über diese falschen Auffassungen in der technischen Direktion. Dabei war uns das 35. Plenum und besonders die Kritik an Genossen Selbmann über das Managertum eine große Hilfe, weil auch bei unserem technischen Direktor das Managertum stark zum Ausdruck kommt.

Neben dieser ideologischen Arbeit wurde ein Versuchsprogramm